

Reglement

Sozialpädagogisches Konzept

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild und Regeln.....	2
2. Sozialpädagogische Ansätze.....	3
3. Betreuungspräsenz.....	3
4. Ein sicherer Ort.....	3
5. Wertschätzung und Respekt	4
6. Mitwirkung und Förderung der Autonomie der Kinder	5
7. Lösungs- und Ressourcenorientierung.....	5
8. Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung	6
8.1. Unsere Essenskultur	6
8.2. Freizeitgestaltung.....	6
8.3. Hausaufgaben	7
8.4. Freizeitgestaltung und Ferienbetreuung.....	7
9. Elternkontakte.....	7
10. Gesundheitsförderung und Hygiene	8
11. Personal.....	8
12. Verbindlichkeit	8
13. Qualitätsstandards	8

1. Leitbild und Regeln

Das Kind steht im Mittelpunkt all unseres Tuns und ist eine eigenständige Persönlichkeit, hat Interessen, Neigungen und Bedürfnisse und ist Teil einer Gemeinschaft.

Die Tagesstrukturen bieten dem Kind neben der Schule einen Raum, in dem Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit gefördert wird und in dem es sich sicher und geborgen fühlen kann.

Wir unterstützen das Kind, sich in der Gruppe zu integrieren und sich als Teil der Gemeinschaft wahrzunehmen.

Wir bieten Raum für soziales Lernen und Konfliktfähigkeit und fördern die Stärkung sozialer Kompetenzen. Wir vermitteln den Kindern Werte, wie Respekt, Toleranz und Teamarbeit.

Wir pflegen regelmässige Rituale an festlichen Feiertagen, Geburtstagen und vor Beginn der Essenseinnahme, die den Kindern im Alltag Sicherheit und Geborgenheit geben.

Wir bieten viele Möglichkeiten, Natur und Umwelt achtsam zu begegnen und zu erfahren und werden dem Bewegungsanspruch der Kinder gerecht.

Die Kinder werden in ihrer Sensibilität zur Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse angeleitet. Sie lernen, auf die Signale ihres Körpers und ihre Gefühle zu achten und angemessen zu reagieren.

Wir respektieren die Individualität des Kindes, sein soziales Umfeld, die kulturelle und religiöse Herkunft und dessen individuelle Lebensgeschichte.

Durch die Einbettung in einen gestalteten Tagesablauf unterstützen wir das Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung und fördern Sicherheit und Stabilität. Dies ist eine Quelle für bereichernde Erfahrungen. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung sowie eine ausgewogene und gesunde Ernährung sind für die Entwicklung von grosser Bedeutung.

In den Tagesstrukturen werden kindgerechte Regeln und Grenzen gesetzt, die immer unter der Prämisse stehen, dass das Kind:

- Fehler machen kann und nicht perfekt sein muss
- in ausgeglichener Balance zwischen Nähe und Distanz, Toleranz und Abgrenzung sowie respektvoller Gerechtigkeit und Durchsetzungsvermögen üben kann, sich zu entwickeln
- in seiner Fantasie und Kreativität angeregt wird
- seine Gefühle sowie Stärken und Schwächen erleben kann, ohne dafür bewertet zu werden.

Unsere Regeln:

- Die Kinder haben sich an die im Betreuungsort geltenden Gruppenregeln zu halten und den Anordnungen der Betreuer/innen Folge zu leisten.
- Beim Eintreffen der Kinder begrüssen sie die Betreuer/in und melden sich auch wieder persönlich ab.

- In den Tagesstrukturen wird keine Gewalt toleriert und wir achten auf eine freundliche Umgangssprache.
- Wir sind eine Gemeinschaft, in der Partizipation aktiv gelebt wird.
- Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Eltern und der Familie liegt uns am Herzen, um jedes Kind bestmöglich auf seinem Entwicklungsweg begleiten zu können. Wir pflegen eine wertschätzende, offene und transparente Kommunikation und suchen den regelmässigen Austausch mit den Eltern.

2. Sozialpädagogische Ansätze

Dem sozialpädagogischen Konzept der Tagesstrukturen Rheinfelden liegen folgende Betreuungsansätze und Werthaltungen zugrunde, welche die Arbeit und den Umgang mit den Kindern prägen:

- Unser Konzept basiert auf dem Grundsatz, dass jedes Kind einzigartig ist und seine eigenen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten hat. Wir möchten allen Kindern in den Tagesstrukturen die Möglichkeit geben, sich frei zu entfalten, ihre Talente und Stärken zu entwickeln und ihre Persönlichkeit zu entdecken.
- Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung, indem wir auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingehen.
- Wir legen Wert auf eine ausgewogene Mischung aus Aktivitäten, welche die körperliche, soziale und emotionale Entwicklung fördern. Dazu gehören Spiel und Bewegung, kreative Angebote, Hausaufgabenunterstützung sowie freie Zeit, in der die Kinder selbstbestimmt spielen und sich entspannen können.

3. Betreuungspräsenz

Als Basis für die Entwicklung einer gesunden Identität der Kinder dienen verbindliche und tragfähige Beziehungen. Kinder brauchen Erwachsene, die mit ihren Gedanken, Gefühlen, Idealen und Werten präsent sind. Die Betreuer/innen der Tagesstrukturen sind den Kindern ein authentisches Gegenüber und vermitteln Sicherheit und Orientierung. Die Kinder sollen Vertrauen zu ihnen aufbauen können und sich von ihnen gut versorgt und verstanden wissen. Die Betreuer/innen bieten sich als Bezugsperson an und fördern den Vertrauensaufbau. Im professionellen Rahmen bedeutet dies natürliche Abgrenzung und einen klaren Umgang mit Nähe und Distanz.

4. Ein sicherer Ort

Wir verstehen uns als einen sicheren Ort und bieten Gelegenheit, miteinander zu interagieren, Partizipation aktiv zu leben, Konflikte konstruktiv zu lösen und Empathie für die Bedürfnisse anderer zu entwickeln.

Wir schaffen eine positive und unterstützende Umgebung, in der sich die Kinder gegenseitig stärken und ermutigen können.

Uns ist die Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder ein wichtiges Anliegen. In den Tagesstrukturen haben die Kinder die Möglichkeit, eigenständig Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu verfolgen. Wir geben ihnen Raum, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und ermutigen sie, selbstständig Aufgaben zu bewältigen.

Unsere Haltung

Die Tagesstrukturen bieten einen Ort, an dem Kinder sich sicher fühlen können und Orientierung finden, durch:

- Transparenz mittels offener und wohlwollender Kommunikation
- Anforderungen, die dem Alter des Kindes angemessen sind
- Förderung von Selbstwert und die Selbstwirksamkeit, indem wir aktiv zuhören und die Kinder mit ihren Bedürfnissen ernst nehmen
- gewaltfreie Kommunikation; wir dulden keine Gewalt und achten auf eine freundliche Umgangssprache
- die Haltung «Ich bin ok – du bist ok!»
- klares Auftreten der Betreuer/innen, die unsere Werte und Normen vermitteln
- gemeinsame Regeln, die wir in der Gemeinschaft leben
- den Grundsatz, den Betreuer/innen ist Folge zu leisten

5. Wertschätzung und Respekt

Wir begegnen den Kindern mit Respekt, Verständnis und einer Bereitschaft zur Beziehung.

Im Umgang mit Kindern bedeutet dies folgendes:

- Das Verhalten des Kindes ist eine Reaktion auf eine aktuelle Situation. Auch wenn wir mit dem Verhalten nicht einverstanden sind, versuchen wir es dennoch zu verstehen und beurteilen nicht.
- Für ihre Reaktionen, Verhaltensweisen und möglicherweise auch Vorurteile haben die Kinder einen Grund, den es zu entschlüsseln gilt.
- Die Kinder wählen jeweils die beste Variante, die ihnen zur Verfügung steht.

Unsere Haltung

Wir unterstützen die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu einem guten Leben, das sich auch für sie gut anfühlt.

Wir wissen, dass nur Ermutigung und Wertschätzung die Kinder weiterbringt. Destruktive Kritik und Korrektur wirkt entmutigend, frustrierend und führt zu emotionalem Rückzug.

6. Mitwirkung und Förderung der Autonomie der Kinder

In alltäglichen Fragen gehen die Vorstellungen des Teams und der Kinder manchmal auseinander. Dies kann zu Konflikten im Alltag und auch im Gruppenleben führen. Überall dort, wo es Verhandlungsspielraum gibt, ist es wichtig, dass alle Kinder mitwirken können.

In den Tagesstrukturen wird Partizipation altersgerecht gelebt. Die Kinder suchen selbst nach Ideen und zufriedenstellenden Lösungsmöglichkeiten und können diese ausprobieren. Nach einem festgelegten Zeitraum holt der/die Betreuer/in das Feedback der Kinder ein und das Ergebnis wird gemeinsam ausgewertet, was gut geklappt hat und was weniger.

Die Partizipation hat eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Selbstverständnisses und der Selbstwahrnehmung der Kinder. Es ist essentiell, dass sie sich zu Menschen entwickeln können, die fähig sind, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und sich dafür in geeigneter Art und Weise einzusetzen.

Unsere Haltung

Für einen geregelten und geordneten Ablauf der Gruppe braucht es verlässliche Abmachungen und Regeln, die für Kinder nicht immer nachvollziehbar sind. Durch die regelmässige Erklärung der Gründe und durch die kindliche Mitwirkung wird die Nachvollziehbarkeit und Akzeptanz der Regeln transparenter und lädt effektiver zum Einhalten ein.

7. Lösungs- und Ressourcenorientierung

Probleme sind Herausforderungen, die zu Chancen werden können.

Fehler und Rückschläge gehören zu einer normalen Entwicklung und wir helfen den Kindern dabei, diese richtig einzuordnen und daran zu wachsen, um ihre Resilienz zu fördern. Wir sehen Fehler als eine Chance zum Lernen, was positiv betrachtet ein breites Betätigungsfeld für einen wichtigen Lernprozess bietet. Verhaltensänderung passiert nur dort, wo Kinder selbst ein entsprechendes Ziel haben. Sie selbst sind die besten Experten, was ihr Leben anbetrifft.

Es ist hilfreich, aus dem Gelingen der Gegenwart heraus, kleine neue Schritte für die Zukunft anzuleiten. Es ist leichter, neues Verhalten zu entwickeln, als alte Verhaltensmuster zu durchbrechen.

Unsere Haltung

Defizite im engeren Sinne gibt es nicht, diese existieren nur in Bezug auf geforderte Ziele.

Es liegt an den Betreuern/innen, eine ermutigende, würdigende und wohlwollende Haltung gegenüber dem Kind zu zeigen, den Perspektivwechsel auf ihre vorhandenen Fähigkeiten und Erfolge hervorzuheben und sie zielorientiert zu begleiten. Dies fördert die Zuversicht und die Bereitschaft der Kinder, sich weiterzuentwickeln und auch Niederlagen verarbeiten zu können. Sie lernen, ihre eigenen Ressourcen einzusetzen und Ziele zu verfolgen.

Trotz lösungsorientierter Haltung und angestrebter Straffreiheit kommen wir nicht immer um Sanktionen herum. Sanktionen werden nur dann eingesetzt, wenn ein klares Stopp-Signal für Kinder

vonnöten ist, weil sie sich oder andere gefährden oder sie Gefahr laufen, in eine destruktive Entwicklung zu geraten.

Wir sind uns bewusst, dass Sanktionen selten längerfristige Verhaltensänderungen zur Folge haben. Verhaltensänderungen werden nur dann möglich, wenn Kinder und Heranwachsende sich selbst entsprechende Ziele setzen, zu welchen wir sie motivieren wollen.

Bei Sanktionen ist es uns wichtig, dass sie einen förderlichen Charakter haben, sie nach Möglichkeit im Zusammenhang mit dem auslösenden Ereignis stehen und die Kinder die Intervention nachvollziehen können. Um die Nachvollziehbarkeit zu fördern, werden die Überlegungen und Bedenken erläutert und erklärt. Sanktionen werden grundsätzlich im Team reflektiert.

8. Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung

8.1. Unsere Essenskultur

Unsere Esskultur ist geprägt von einem wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln und wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder. Frische Mahlzeiten, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden, sind uns wichtig. Unser Caterer bietet abwechslungsreiche Menüs an, die aus regionalen und saisonalen Zutaten zubereitet werden. Wir berücksichtigen individuelle Ernährungsbedürfnisse, wie zum Beispiel Allergien und religiöse Vorgaben und sorgen dafür, dass jedem Kind eine geeignete Menü-Alternative zur Verfügung steht. Unser Ernährungskonzept beinhaltet auch das tägliche Zubereiten von Zvieri für die Nachmittagsbetreuung und die Zubereitung von Mahlzeiten in der Ferienbetreuung. Auf Zucker oder zuckerhaltige Nahrungsmittel wird aus gesundheitlichen Gründen verzichtet. Eine Ausnahme stellt die Dessertwoche dar, die jeweils eine Woche vor Beginn der Ferien stattfindet. In dieser Woche gibt es ein Dessert, ein Glacé oder kleines Stück dunkle Schokolade.

Unsere Haltung

Das gemeinsame Essen und Trinken spielt im Zusammenleben eine bedeutende Rolle. Gemeinsames Essen ist für uns ein wichtiger Bestandteil des sozialen Zusammenhalts und fördert das Miteinander der Kinder. Es ist uns wichtig, durch eine harmonische Gestaltung der Essenssituation, Raum und Zeit für den bewussten Austausch und das Miteinander zu schaffen. Es soll auch ein Moment der Ruhe und Entspannung sein, in welchem die Freude und der Genuss am Essen an erster Stelle stehen.

Wir sorgen für eine freundliche Tischatmosphäre und achten auf gute Tischmanieren.

Abneigungen gegenüber gewissen Nahrungsmitteln werden respektiert und berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, alles zu probieren unter Berücksichtigung der verschiedenen kulturellen und religiösen Essgewohnheiten.

Die Kinder werden durch Ämtli, wie eigenes Geschirr abräumen und Tischdienst, mit eingebunden.

8.2. Freizeitgestaltung

Die Kinder werden angehalten und angeleitet, ihre freie Zeit, die sie bei uns verbringen, ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend zu gestalten. Wir achten auf ausgewogene Angebote

von freiem Spiel, geführten Aktivitäten und viel Bewegung. Altersgerechte, geführte und gezielte Angebote in der Gruppe helfen den Kindern, Neues kennenzulernen und ihre Kreativität auszuleben. Für viele Kinder bedeuten die schulischen Anforderungen eine grosse Leistung und Anspannung. Auch das Leben in der Gruppe fordert heraus, weshalb es geeignete Rückzugsmöglichkeiten braucht, um sich entspannen zu können durch Hören von Geschichten, Lesen eines Buches oder einfach nur mit sich allein sein zu können. Wir suchen individuelle Möglichkeiten zum Spannungsabbau.

8.3. Hausaufgaben

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Lernatmosphäre erledigen zu können. Die Aufgabenbetreuung wird am Nachmittag zu zwei verschiedenen Zeiten angeboten. Die Betreuer/innen leiten die Kinder zu einem selbstständigen, disziplinierten und strukturierten Arbeiten an und stehen ihnen bei Fragen zur Verfügung, es wird aber kein Nachhilfeunterricht erteilt. Die Hausaufgabenzeit ist auf die Dauer von maximal einer halben Stunde beschränkt. Je nach Klassenstufe werden entsprechende Hausaufgabenzeiten eingehalten, damit genügend Zeit für freies Spiel und andere Aktivitäten bleibt. Wir ermuntern die Kinder, ihre Hausaufgaben zur erledigen, zwingen sie aber nicht. Die letzte Kontrolle obliegt den Eltern.

8.4. Freizeitgestaltung und Ferienbetreuung

In der Ferienbetreuung bieten wir abwechslungsreiche Aktivitäten an. Wir schaffen kreative Angebote, bieten viel Bewegung in Balance zwischen individuellen Interessen und Entspannung und erkunden unsere Umgebung. Aber auch Zeit und Musse für individuelle Beschäftigung sind uns ebenso wichtig. Spass und Vergnügen bei den gemeinsamen Aktivitäten haben einen grossen Stellenwert.

Nach Möglichkeit werden aber auch Einzelsituationen geschaffen, in denen das Kind individuell in seiner Entwicklung unterstützt und gefördert wird.

9. Elternkontakte

Eltern und Erziehungsberechtigte sollen das Betreuungsangebot der Tagesstrukturen als Ergänzung zu ihren eigenen Erziehungspflichten betrachten und unterstützen die Betreuer/innen mittels eines geeigneten Informationsflusses bei der täglichen Arbeit mit ihren Kindern. Besonderer Wert wird dabei dem Austausch von kindbezogenen Informationen beigemessen. Eltern und Erziehungsberechtigte finden in den verantwortlichen Betreuer/innen kompetente Gesprächspartner/innen.

Eine solche Zusammenarbeit setzt ein Klima von Vertrauen und Transparenz voraus. Der Elternkontakt wird in Form von informellen Gesprächen gepflegt (beim Bringen und Holen der Kinder sowie an vereinbarten Elterngesprächen). Bei Tür- und Angelgesprächen wird Wert darauf gelegt, dass keine heiklen Informationen im Beisein des eigenen Kindes oder auch im Beisein anderer Kinder ausgetauscht werden. Die verantwortlichen Betreuer/innen nehmen bei Bedarf separat Kontakt mit den Eltern auf.

Auch die Eltern werden gebeten, offenen Fragen bezüglich des Verhaltens oder Schwierigkeiten mit dem Kind anzusprechen.

Auf Wunsch der Eltern oder Lehrpersonen können sich die verantwortlichen Betreuer/innen auch an Gesprächen mit der Schule beteiligen.

10. Gesundheitsförderung und Hygiene

Gründliches Händewaschen ist beim Eintreffen in den Tagesstrukturen generell sowohl für die Kinder als auch für die Betreuer/innen obligatorisch. Die Kinder putzen nach dem Essen die Zähne und werden altersgerecht dabei unterstützt und angeleitet.

Ein sauberes und ansprechendes Erscheinungsbild der Kinder ist uns wichtig. Bei Bedarf wechseln sie vor erneutem Schul- oder Kindergartenbeginn ihre Kleidung.

In der Mittagsbetreuung stehen uns die Turnhallen der Schulen zur Verfügung und die Betreuer/innen bieten zur allgemeinen Förderung der Gesundheit Bewegung und aktive Spiele an.

11. Personal

Das langjährige Team der Tagesstrukturen Rheinfelden bildet sich regelmässig und kontinuierlich im Bereich sozialpädagogischer Grundwerte in der Betreuung und Sicherheit im Umgang mit dem Kind weiter.

Die Betreuer/innen haben eine der jeweiligen Funktion entsprechende Aus- und Fortbildung.

12. Verbindlichkeit

Das sozialpädagogische Konzept ist für alle Betreuer/innen verbindlich, auf dessen Umsetzung wird geachtet. Das Konzept steht allen Eltern, Erziehungsberechtigten sowie den zuständigen Behörden und Ämtern zur Verfügung.

13. Qualitätsstandards

Die Tagesstrukturen Rheinfelden sind kind- und altersgerecht eingerichtet und halten sich an die Vorgaben und Richtlinien der Fachstelle Kinder & Betreuung (K&F), dies wird regelmässig überprüft.

K&F Fachstelle Kinder und Familie bietet in Kooperation mit PEP im Kanton Aargau Teamweiterbildungen zur Esskultur und Beziehungsqualität an. Bei dieser Weiterbildung ist unser Konzept gemeinsam erarbeitet worden.

Unser sozialpädagogisches Konzept sowie dessen Wert- und Grundhaltungen sind nach der STEP-Weiterbildung (Systematisches Training für Eltern und Pädagogen) für Mitarbeitende schulergänzender Tagesbetreuung gemeinsam erarbeitet worden.

Rheinfelden, den 01.01.2025